ETS-Sportlehrer im Einsatz

Autor(en): **Stäuble, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **34 (1977)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993698

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ETS-Sportlehrer im Einsatz

Jörg Stäuble, Sachbearbeiter des SLL

...und zweitens als man denkt

Mit der Stelle in Montreal schien alles zu klappen, die Reisepläne lagen fein säuberlich ausgearbeitet in der Schublade, die ersten Schritte für das Einwanderervisum waren eingeleitet. Kurz: wir, das heisst meine Frau, meine eineinhalbjährige Tochter und ich hatten in jenem Frühjahr 1970 eigentlich fest vor, auszuwandern. Für ein paar Jahre wenigstens.
Schliesslich bin ich dann auch wirklich ausgewandert. Allerdings nur von Magglingen, wo ich nach dem Studienlehrgang als Assistent arbeitete, nach Bern. Grund für die Änderung der Reiseroute: Der Schweizerische Landesverband für Leibesübungen hatte den *Sport für alle* neu in seinen Aufgabenbereich aufgenommen und dafür die Stelle eines Sachbearbeiters geschaffen. Diese Stelle wurde mir durch Vermittlung von Marcel Meier angeboten. Sie interessierte mich und ich wollte sie mir für ein, höchstens zwei Jahre einmal anschauen. Inzwischen sind daraus bereits sechs Jahre geworden.

Wer ist «ich»?

«Wir» und «ich» lösen sich im ersten Abschnitt in bunter Folge ab, ohne dass man weiss, wer eigentlich dahintersteckt. Deshalb in Kürze eine Begriffsbestimmung:
«Wir», dazu gehört zuerst einmal meine Frau. Ich habe sie im Fechtsaal kennengelernt und böse Zungen behaupten, sie hätte mich nur geheiratet, weil sie nie so recht gesehen hätte, wer sich hinter dem Drahtgeflecht der Fechtmaske versteckt. Zu «wir» gehören auch meine Töchter Petra und Stefanie, acht- und sechsjährig sowie Aschi, der Appenzellerhund.
«Ich», das ist Jörg Stäuble, 32jährig, Sportlehrer ETS und, so heisst die offizielle Bezeichnun in der Stellenbeschreibung, «Hauptamtlicher Sachbearbeiter der SLL-Kommission Sport für alle». Aufgewachsen bin ich im Kanton Aargau. Die etwas vage geografische Definition deshalb, weil mein Vater Kantonspolizist war und alle paar Jahre der Zügelwagen bei uns vorfuhr. Nach Primar- und Bezirksschule absolvierte ich eine dreijährige kaufmännische Lehre und trat, nach etwas Praxis, Militärdienst und Skilehrerausbildung im Kanton Graubünden im Herbst 1967 in den Studienlehrgang der ETS Magglingen ein.
Auf sportlichem Gebiet hatte ich mich weder für die ovale Aschenbahn noch für das rechteckige Schwimmbecken so richtig entscheiden können. Also wurde ich Moderner Fünfkämpfer. Wenn ich heute so zurückblicke, glaube ich, dass ich – für damalige Verhältnisse – wohl eine ganze Zeit lang wie ein Spitzenathlet trainierte. Allerdings ohne an Wettkämpfen die Resultate eines Spitzenathleten zu erzielen.
Immerhin verschaffte mir die Kombination Fünfkämpfer/Sportlehrer die Möglichkeit, während vier Jahren die Fünfkampf-Nachwuchsmannschaft zu trainieren und – nachdem der Posten überraschend vakant geworden war – die Olympiamannschaft 1972 vorzubereiten und an den Olympischen Spielen von München als verantwortlicher Trainer zu betreuen.

Repräsentant: Als Vertreter des SLL an einem internationalen Kongress in Washington, links US-Astronaut James A. Lovell, rechts NASA-Arzt Larry Lamb.

Organisator, Planer, Marketingmann, Lehrer

Doch zurück zum eigentlichen Thema, zu meiner Tätigkeit. Oft können es Aussenstehende wie Kollegen nicht verstehen, dass ich als Sportlehrer einen «administrativen Job» angenommen habe. So «administrativ» ist aber meine Tätigkeit gar nicht. Zugegeben, etwas Administration gehört dazu. Der Hauptanteil meines Aufgabengebietes ist jedoch so vielseitig, so abwechslungsreich und spannend, dass ich meinen «Bürotisch» nicht für immer mit einer Turnhalle vertauschen möchte.
Ich erwähnte es bereits: Der SLL hatte die Abteilung Sport für alle neu geschaffen. Entsprechend sah mein Arbeitsplatz bei meinem Stellenantritt aus. Ein Kugelschreiber, ein Block, einige Büroklammern, ein paar Schriftstücke. Doch das Aufgabengebiet kristallisierte sich – dank kompetenter Mitarbeit der Kommissionsmitglieder – rasch heraus. Unsere Aufgabe ist es, möglichst viele Nicht- und Gelegenheitssportler in unserem Land durch gezielte Massnahmen für ein regelmässiges sportliches Training zu gewinnen. wobei Aspekte der Gesundheit und Leistungsfähigkeit, der physischen und psychischen Entspannung, der sinnvollen aktiven Freizeitgestaltung und der Geselligkeit im Vordergrund stehen. Dieses Ziel konnte und kann nicht ausschliesslich mit Werbemassnahmen angesteuert werden. Es ist auch kein einseitig sporttechnisches Problem. Und schliesslich kann auch kein einzelner, auch keine Organisation allein in Zielnähe kommen. Sport für alle ist nur durch ein koordiniertes Vorgehen aller daran interessierten Stellen zu verwirklichen.
Diese Ausgangslage und die wohl einmalige Chance, ein völlig neues Aufgabengebiet bearbeiten zu können, brachten von Anfang an die bereits erwähnte Vielseitigkeit, die an einem Auszug aus meinem Arbeitsprogramm aufgezeigt werden soll.

Montag: Wochenbesprechungen in der Direktion und mit den Mitarbeiterinnen des Ressorts Sport für alle.

Dienstag: Sitzung der SLL-Kommission Sport für alle in St. Gallen, anschliessend Referat über die Entwicklung der Ausdauer-Sportarten in der Schweiz.

Mittwoch: Fitnesstraining mit Parlamentariern. Besprechung mit Werbefachleuten über die Werbekonzeption Sport für alle 1977/78.

Donnerstag bis Samstag: Leitung von Fitnesstest-Veranstaltungen an der Ausstellung «Sport 76» in St. Gallen.

Dienstag: Erfahrungsaustausch mit Vertretern des Landessportbundes Württemberg.

Mittwoch: Vorbereitungssitzung für ein Jugendlager im Rahmen der Aktion «Olympia-Jugendsportlager Montreal».

Donnerstag: Besprechung mit einem Studenten der HTL Windisch: Semestervortrag zum Thema «Fitness».

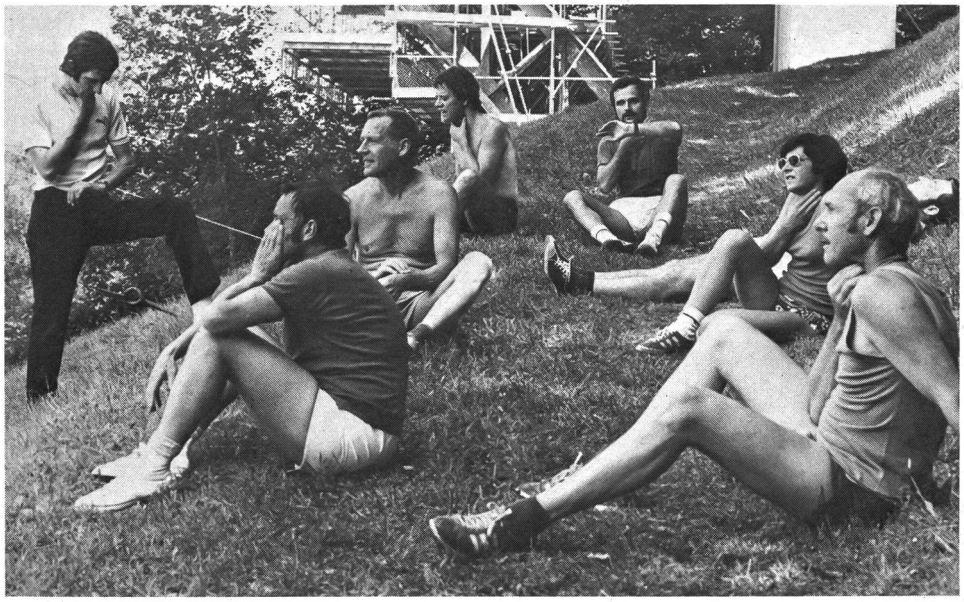
Freitag: Vorlesung im Seminar «Erwachsenensport» am Turnlehrerkurs der Universität Bern. Thema «Der Einsatz des Turnlehrers im Sport für alle».

Samstag: Besuch einer Studiengruppe amerikanischer und kanadischer Sportlehrer im Haus des Sportes: Orientierung über den SLL und den Sport für alle.

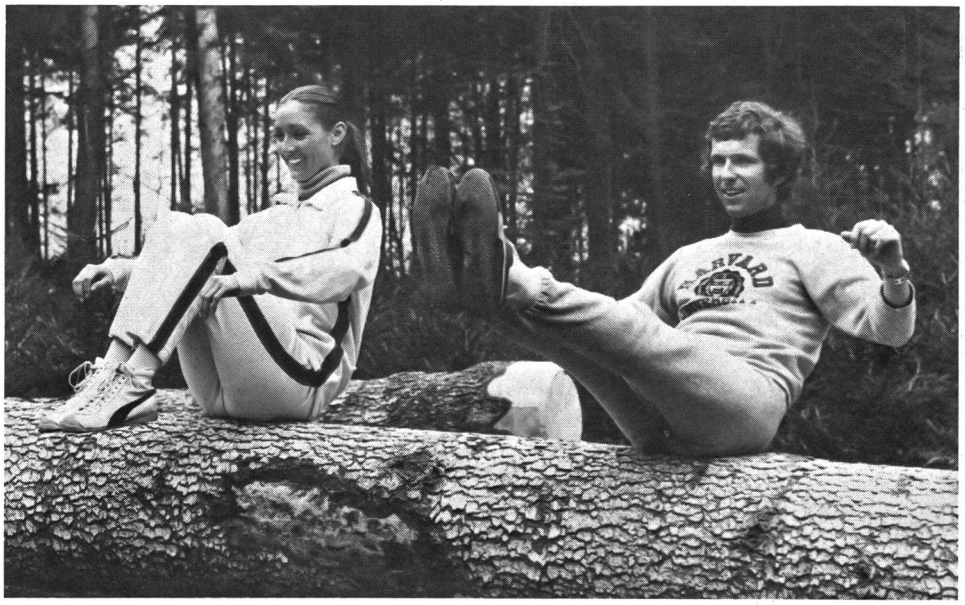
Ein bisschen vorbereiten, ein bisschen referieren, ein bisschen planen, ein bisschen leiten. Wenn der Auszug aus meinem Arbeitsprogramm diesen Eindruck vermittelt hätte, wäre das falsch. So vielseitig das Arbeitsgebiet Sport für alle ist, so vielseitig sind seine Probleme. Oft wird dem Sport für alle noch nicht jener Stellenwert zugemessen, der ihm aufgrund seiner – zum Beispiel volkswirtschaftlichen oder sozialen – Bedeutung zukommen würde. Selbst Sportorganisationen sind schwer oder gar nicht davon zu überzeugen, dass sie auch Angebote für Untätige, Unorganisierte bereitstellen müssten. Die Gründe sind verständlich: Weshalb sollen sich Vereine öffnen, wenn die Sportanlagenkapazität begrenzt ist? Weshalb soll sich ein Verband mit der Motivation der Massen beschäftigen, wenn er seine naheliegendsten Probleme des Leistungs- und Wettkampfsportes kaum lösen kann?
Auf diesen Ebenen liegt, bei aller Faszination der Vielseitigkeit, die Ernsthaftigkeit der Aufgabe. Fortschritte im Sport für alle sind nicht schlagzeilenträchtig. Kurzlebige Effekthascherei kann auf Irrwege und Nebengeleise führen. Sowohl beim Aufbau einer modernen Infrastruktur, die den Bedürfnissen der Nicht- und Gelegenheitssportler Rechnung trägt wie auch in der Motivation der Bevölkerung zu regelmässiger sportlicher Betätigung stellen sich Erfolge nur langsam, kaum sichtbar ein. Man lernt, sich zu gedulden.

Umweg Magglingen?

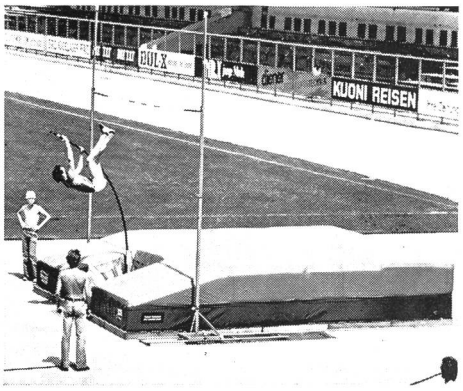
Wenn der zweijährige Studienlehrgang für mich ein Umweg gewesen wäre, so wohl der schönste, interessanteste und lehrreichste Umweg meines Lebens. Aber Magglingen war kein Umweg!
Die zweijährige Sportlehrerausbildung ist Basis, Voraussetzung für meine Aufgabe. Sie gab mir jene enge Beziehung zum Sport, die ich für die Erfüllung dieser Aufgabe brauche. Aber nicht nur schulisches und sportliches Wissen wurde vermittelt. Magglingen bedeutet für mich auch ein gutes und umfangreiches Kapitel an Persönlichkeits- und Charakterschulung. Magglingen hat mir Freunde gegeben, die mir noch heute auf verschiedensten Ebenen helfen und so meine Aufgabe erleichtern.
Magglingen hat aber auch unmittelbar für die Bewegung Sport für alle eine wichtige Bedeutung. Von der Schule aus gehen wesentliche Impulse für den Breitensport und den Sport für alle. Entsprechend eng ist die Zusammenarbeit.
Und schliesslich bin ich auch ausserberuflich mit der Schule noch verbunden: Als Vertreter des Sportlehrerverbandes in der Prüfungskommission habe ich Einblick in die Arbeit des Studienlehrganges. Durch Kontakte zu den Studenten lernt man ihre Ansichten, ihre Probleme kennen. Probleme, die sich von denjenigen unserer Studienzeit nicht wesentlich unterscheiden, die man manchmal verflucht, wenn man mitten drin steckt, über die man lächelt, wenn man sie aus einiger Distanz betrachtet. Probleme und Sorgen, die genau wie alle fröhlichen und angenehmen Magglinger Eindrücke mein Leben positiv beeinflusst haben und deren Erfahrung ich nicht missen möchte.



Lehrer: Mit einer Gruppe sportlicher Parlamentarier beim wöchentlichen «Sessionstraining».



Werbemann: Wenn Not am Mann ist ausnahmsweise auch als «Fotomodell».



Stadion Letzigrund Zürich
Vennekel-Stabhochsprunganlage

Überall dort, wo höchste Ansprüche gestellt werden: VENNEKEL-Sprungmatten

Olympische Qualität zum günstigen Preis
z.B. Hochsprungmatte 400/200/50 cm nur **Fr. 2245.—**
(inkl. Spikesschutz)
z.B. Gymnastikmatte 100/200/2,2 cm nur **Fr. 156.—**

Verlangen Sie Farbprospekt und Preisliste:
H. Bracher, Sportplatzbau, Postfach, 3000 Bern 32

Hans Bracher Garten-u. Sportplatzbau
Bern Frauenfeld Moutier

Sport/Erholungs-Zentrum Frutigen
berner oberland

Information:
Verkehrsbüro
CH-3714 Frutigen
Tel. (033) 71 14 21

800 m ü. M.

180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechserzimmer.
Jetzt reservieren für Herbst 1977 bzw. 1978.
Sportanlagen: Hallen- und geheiztes Freibad, Fussballplatz, Tennisplatz, Hoch- und Weitsprung.
Kunststoffplatz für: Hand-, Korb-, Volleyball und Tennis.
Für: **Sport- und Wanderlager — Skilager**
(Skizentrum Elsigenalp-Metsch, 2100 m über Meer)

Gatorade
Top-Getränk für Spitzenleistung

... von Nahrungsphysiologen geschaffen (Prof. Bengt Saltin, Schweden)
... von Spitzensportlern getestet (Olympiade München, Sapporo und Innsbruck)
... von Nationalmannschaften bevorzugt.
Dieses einmalige Getränk bringt bessere Leistung und Erfolg im Sport (preisgünstig)
Erhältlich in Drogerien + Sportgeschäften

AIREX®

Über 20 Jahre Erfahrung im AIREX®-Mattenprogramm

AIREX®-Matten sind für die unterschiedlichen Anforderungen der verschiedenen Verwendungszwecke berechnet und genau abgestimmt:

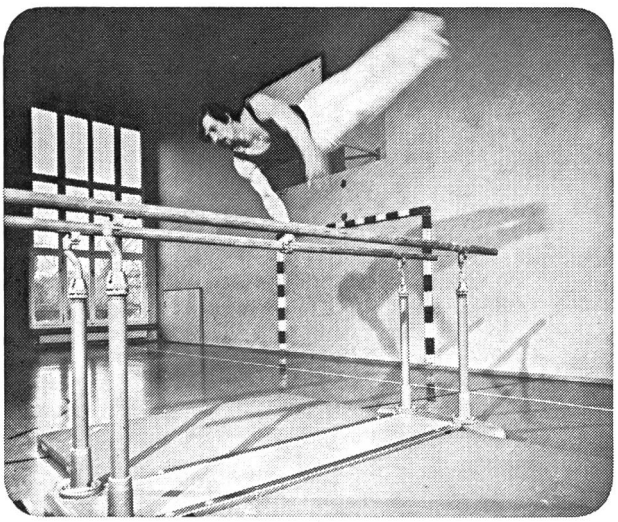
- Für Wettkampf- und Geräteturnen: STAR und STELLA
- Für allgemeine Gymnastik, wie Schul-, Frauen-, Vereins- und Altersturnen: OLYMPIA, DIANA, STANDARD und LONGA
- Für Heil- und Krankengymnastik: CORONA, CORONELLA und ATLAS
- Für Freizeit und Camping: FITNESS und CAMPING

AIREX®-Matten zeichnen sich aus durch unerreichte Strapazierfähigkeit und lange Lebensdauer. Sie genügen höchsten hygienischen Ansprüchen (Wasser- und Staubaufnahme unmöglich).

AIREX®-Matten, die meistverkauften Matten Europas

AIREX AG, Spezialschaumstoffe, 5643 Sins
Telefon 042 66 14 77

® Eingetragene Marke



Bitte senden Sie uns gratis die **AIREX-Dokumentation**
Name: _____
Adresse: _____